SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder

für das Schuljahr 1892|93.

Mit einer wissenschaftlichen Beilage:

H. v. Schaewen, Das Potential zweier getrennt liegender Ellipsoide.

Marienwerder 1893.

Druck der Königl. Hofbuchdruckerei R. Kanter.

1893. Progr. Nr. 36.

Jahresbericht,

umfassend den Zeitraum von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

---

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

a. Gymnasium.

	I	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV_1	IV_2	V	VI	Summe der Stunden.
1. Religionslehre	2	2	2	2		2	2		2	3	17
2. Deutsch	3	3	3	2	2	2	3	3	3	4	28
3. Latein	6	6	7	7	7	7	7	7	8	8	70
4. Griechisch	6	6	6	6		6	—	—	—	—	30
5. Französisch	2	2	3	3	3	3	4	4	—	—	24
6. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	30
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3		3	4	4	4	4	34
8. Naturbeschreibung	—	—	—	2		2	2	2	2	2	12
9. Physik	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	6
10. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	12
12. Singen	2+2								2	2	8
Summe	30	30	32	32	32	32	30	30	27	27	—
13. Hebräisch (fakultativ)	2	2		—	—	—	—	—	—	—	4
14. Zeichnen (fakultativ)	2			—	—	—	—	—	—	—	2
15. Turnen	3		3			3			1	1	13
									2		

b. Vorschule.

	Erste Klasse		Zweite Klasse.	Summe der Stunden.
	Abt. I.	Abt. II.		
1. Religionslehre	2		2	4
2. Deutsch und Anschauungsunterricht, in der 2. Klasse: Schreib-Leseunterricht.	4	4	11	23
3. Rechnen	5	5	4	14
4. Erdkunde	1		—	1
5. Schreiben	4		(s. 2.)	4
6. Singen	1		—	1
7. Turnen	1		1	2
Summe:	22		18	

2. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts.

Nro.	Lehrer	Ord.	I	IIa	IIb	IIIa$_1$	IIIa$_2$	IIIb	IV$_1$	IV$_2$	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
1	Director Dr. Brocks.		6 Griech. 3 Deutsch 2 Horaz													11
2	Oberlehrer Prof. Krause.	IV$_1$	4 Latein						7 Latein 3 Deutsch 4 Gesch. u. Erdkunde.							18
3	Oberlehrer v. Schaewen.	I	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik		3 Mathematik			4 Math.							19
4	Oberlehrer Dr. Blaurock.	IIa		6 Latein[1]) 3 Deutsch[2])			7 Latein[4]) 2 Deutsch[3])									18
5	Oberlehrer Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	7 Latein 3 Franz.	2 Deutsch 2 Religion										18
6	Oberlehrer Bowien.	VI								4 Gesch. u. Erdkunde	2 Erdk.	8 Latein 4 Deutsch 2 Erdk.				20
7	Oberlehrer Schneider.	IIIa$_1$		6 Griech.		7 Latein		6 Griech.								19
8	Oberlehrer Hanke.					3 Franz. 3 Gesch. u. Erdkunde	3 Franz.	3 Franz.	4 Franz.	4 Franz.						20
9	Oberlehrer Braun.	IIIb	2 Religion (2 Hebr.)	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion			2 Religion 2 Deutsch 3 Gesch. u Erdkunde				3 Religion				20
10	Oberlehrer Schultze.				4 Math. 2 Physik	2 Naturkunde.		3 Math 2 Naturk.		4 Math.	4 Rechnen					21
11	Oberlehrer Meinecke.	IV$_2$			4 Griech.					7 Latein	2 Religion					13 (+9+4 Turnen)
12	Oberlehrer Zwerg.	IIIa$_2$	3 Gesch. u Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u Erdkunde 3 Deutsch	6 Griechisch	3 Gesch. u. Erdkunde									21
13	Wissenschftl. Hilfslehrer Karehnke.	V						7 Latein		3 Deutsch	8 Latein 3 Deutsch					21
14	Schulamts-Kandidat Tornier.				2 Homer				2 Religion							4
15	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen.)			2Zeichnen	2Zeichnen	2Zeichnen	2 Naturkunde 2Zeichnen	2 Naturkunde 2Zeichnen	2 Naturk. 2Zeichnen 2 Schreib.	2 Naturk. 2 Schreib.				26

[1]) [2]) [3]) Während der Krankheit des Oberlehrers Blaurock erteilte diesen Unterricht Herr Tornier.
[4]) Während der Krankheit des Oberlehrers Blaurock erteilte den lat. Unterricht in beiden Abteilungen der IIIa Herr Schneider.

Nro.	Lehrer	Ord.	I	IIa	IIb	IIIa$_1$	IIIa$_2$	IIIb	IV$_1$	IV$_2$	V	VI	VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
16	Vorschullehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde 1 Turnen ($^1/_2$+$^1/_2$) 1 Singen ($^1/_2$+$^1/_2$) 4 Deutsch 5 Rechnen		4 Rechnen	26 (+8 Sing.)
17	Vorschullehrer Reinberger.	VIII										4 Rechnen		4 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion 11 Schr.-Leseunter. 1 Turnen ($^1/_2$ + $^1/_2$)	27

3. Uebersicht der Lehraufgaben.

a. Gymnasium.

Prima.

Ordinarius: von Schaewen.

1. Religion. 2 St. w. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die paulinische Auffassung über die Person und das Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwickelung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Verbreitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche, auch neuere Sekten (Methodisten, Baptisten, Irvingianer). — Erklärung des Evang. Johannis, des Philipper- und ersten Korintherbriefes. — Braun.

Lehrbücher: Noack Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Novum testam. graece.

2. Deutsch: 3 St. w. Acht Aufsätze. — Lektüre von Lessings Laokoon und aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik, ferner der Iphigenie, der Braut von Messina und des Julius Caesar von Shakespeare. Proben von neueren Dichtern. — Vorträge von Schülern. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. — Der Direktor.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Mit welchem Rechte darf man auch die Odyssee ein Lied von der Treue nennen? — 2. Warum haben die Verfertiger der Laokoongruppe den Zügen des Laokoon den Ausdruck verhaltenen Schmerzes bei entsetzlichem Leiden gegeben? (Klassenarbeit). — 3. „Die homerischen Helden sind nach ihren Thaten Geschöpfe höherer Art, nach ihren Empfindungen wahre Menschen". (Lessings Laokoon). — 4. Was erfahren wir aus den Bildern auf dem Schilde des Achilleus über die socialen und politischen Zustände der homerischen Griechen? — 5. Welche Aehnlichkeiten weist die Fabel der „Braut von Messina" mit der Oedipussage auf? — 6. Charakteristik der feindlichen Brüder in Schillers „Braut von Messina". (Klassenarbeit). — 7. In welchem Zusammenhange stehen die drei ersten Chorlieder der „Antigone" mit der Handlung? — 8. Durch welche Umstände führt der Dichter die beiden Brüder in der „Braut von Messina" mit ihrer Schwester zusammen, ohne dass sie dieselbe erkennen? (Klassenarbeit).

3. Latein. 6 St. w. Lektüre 5 St. Aus Tacitus ab excessu divi Augusti diejenigen Abschnitte, die sich auf Germanicus beziehen. Ciceros Briefe mit Auswahl. Privatlektüre aus Livius lib. XXI. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. — Krause. — Horat.: Auswahl aus dem III. und IV. Buch der Oden und einige andere Gedichte. Auswendiglernen mehrerer Oden. — Der Direktor. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich lateinische Inhaltsangaben zur Verarbeitung des Gelesenen. — Krause.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre: Auswahl aus dem II. und VII. Buch des Thucydides und aus Isocrates' Panathenaicus, ferner aus den letzten 12 Büchern der Iliade. Sophocles Antigone. Privatim Abschnitte aus der Odyssee und der Iliade. Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. — Grammatische Wiederholungen je nach Bedürfnis und gelegentlich. 10 schriftliche Klassenarbeiten: Übersetzungen aus dem Griechischen. — Der Direktor.

Lehrbücher: Herrmann Griech. Schulgrammatik, Jacobs Attica und die Texte der gelesenen Schriftsteller, soweit sie nicht in Jacobs Attica enthalten sind.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Le verre d'eau par Scribe, Mort de Louis XVI. par Lamartine, l'avare par Molière. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Hebräisch. 2 St. w. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Die Hauptpunkte der Syntax. Lektüre von Psalmen und ausgewählten Stellen aus den historischen Büchern. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius hebräische Grammatik, hebräische Bibel, ein Wörterbuch.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. — Geschichtlich-geographische Übersicht der seit 1648 bestehenden Staaten. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, ein Schulatlas, ein historischer Atlas.

8. Mathematik. 4 St. w. Stereometrie und Vervollständigung der ebenen Trigonometrie nebst einigen Grundformeln der sphärischen Trigonometrie. — Zinseszins- und Rentenrechnung, binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, imaginäre Grössen. Wiederholung des arithmetischen Pensums der früheren Klassen durch Übungsaufgaben. — 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly Elementarmathematik Th. I—IV, Schlömilch fünfstellige Logarithmentafeln.

9. Physik. 2 St. w. Mechanik. Akustik. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Blaurock.

1. Religion. 2 St. w. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 Std. w. Acht Aufsätze. Ferner: 1. Darstellung des Nibelungenliedes nach Aufbau und Ausführung unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Lautverschiebung.
2. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung.
3. Lektüre von Göthes Götz und Egmont.
4. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen und gelesener Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. — Blaurock.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Charakteristik des Meisters in Schillers Glocke. — 2. Welche Fehler der römischen Kriegsleitung führten zu der Niederlage am trasimenischen See? — 3. Siegfried, das Ideal eines deutschen Helden. — 4. Glück und Glas, Wie leicht bricht das! (Klassenarbeit.) (Chrie.) — 5. Rüdigers Seelenkampf und Ende. — 6. Lande hab' ich viel geseh'n, Nach den besten späht ich allerwärts. Uebel möge mir gescheh'n, Wenn sich je bereden liess' mein Herz, Dass ihm wohlgefalle Fremder Lande Brauch! Wenn ich lügen wollte, lohnte mir es auch? Deutsche Zucht geht über alle. — 7. Welche Umstände bewirken in Göthes „Egmont" die Erbitterung des niederländischen Volkes gegen die spanische Herrschaft. — 8. Probearbeit.

3. Latein. 6 Std. w. Lektüre 5 Stunden. Livius XXII—XXIV, XXX. Sallust bell. Jugurth. mit besonderer Bezugnahme auf römische Geschichte. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Vergil: Georgica IV; Aeneis (Auswahl aus lib. I. II. III. VI. VII. VIII). Mehrere Stellen wurden auswendig gelernt.

Gelegentliche grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an die Lektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische abwechselnd

als Klassen- und Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zur Verarbeitung des Gelesenen. — Blaurock.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre aus Jacobs Attica (S. 7—60): Ausgewählte Abschnitte aus den Biographien Plutarchs und aus Herodot. Homer Od. IX—XXIV (mit Auswahl). Auswendiglernen einzelner Stellen.

Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit der Lektüre des Prosaikers — alle vier Wochen und zwar in der Regel in der Klasse. Abschluss der Grammatik. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi. Lehre vom Infinitiv und Particip. — Schneider.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Jacobs Attica, Homers Odyssee.

5. Französisch. 2 Std. w. Andromaque par Racine; Histoire de la revolution par Mignet. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre.

Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Hebräisch. (Sekunda A und B kombiniert.) 2 Std. w. Leseübungen. Regelmässige Formenlehre. Lernen von Vokabeln. Lesen ausgewählter Stellen aus dem Pentateuch und Buch Ruth. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius hebräische Grammatik, hebräische Bibel, ein hebräisches Wörterbuch.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in I.

8. Mathematik. 4 Std. w. Die Lehre von Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung nach Kambly T. I. Abschluss der Aehnlichkeitslehre. (Goldener Schnitt. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen.) Kambly T. II § 140, 141, 143, 144, 146–152. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Kambly T. III. Acht Hausarbeiten von höchstens vier Aufgaben, ausserdem einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly T. I—III, Schlömilch Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 Std. w. Wärmelehre. Magnetismus, Elektricität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Pitsch.

1. Religion. 2 Std. w. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIA.

2. Deutsch. 3 Std. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Zehn Aufsätze, vier davon Klassenarbeiten. — Lektüre: Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea. Einige

lyrische Gedichte. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. — Zwerg.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Johannas Elternhaus und Heimat. — 2. Inhaltsangabe des zweiten Aufzuges von Schillers „Jungfrau von Orleans." (Klassenarbeit.) — 3. Uebersetzung der beiden ersten Kapitel von Ciceros erster Catilinarischer Rede. — 4. Welche Charaktereigenschaften zeigt der Wirt zum goldenen Löwen im ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea"? (Klassenarbeit.) — 5. Talbots und Johannas Tod. — 6. Die französische Revolution als Hintergrund in „Hermann und Dorothea". — 7. Welche Bedeutung hat der dritte Aufzug für die Entwicklung der Haupthandlung in Lessings „Minna von Barnhelm"? (Klassenarbeit.) — 8. Welche Vorzüge hat Europa vor den übrigen Erdteilen? — 9. Der Gastwirt in Göthes „Hermann und Dorothea" und in Lessings „Minna von Barnhelm". — 10. Prüfungsarbeit.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 Stunden. Cicero: in Catilinam I.; de imperio Cn. Pompei. Livius XXI mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischen Regeln und synonymischen Unterscheidungen. — Virgil, Aeneis Auswahl aus I—IV. Einige Stellen wurden auswendig gelernt.

Grammatik 3 Stunden. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Pitsch.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre und Ergänzung nach Bedürfnis der Prosalektüre.

Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische im Anschluss an die Lektüre. Einmal vierteljährlich eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. — 2 Stunden. Lektüre: Xenophon Anabasis III—VII mit Auswahl. Aus Jacobs Attica Abschnitte aus Xenophons Hellenica: die Schlacht bei den Arginusen, Schicksale Athens nach der Niederlage bei Aigospotamoi (S. 79—95). — Meinecke. — Homer Odyssee I. III. IV mit Auswahl und VI. Mehrere Stellen wurden auswendig gelernt. — Tornier.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Jacobs Attica und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

5. Französisch. 3 Std. w. Befestigung des Konjunktiv, dann Artikel, Adjectiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe erlernt. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem, Übungen im Sprechen. — Lektüre: Erckmann-Chatrian histoire d'un conscrit de 1813. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis für die deutsche und brandenburgisch-preussische notwendigist. — Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I, insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preussens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelm I. und die Gründung des deutschen Reichs bildeten den Hauptinhalt der Lehraufgabe. — Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes.

Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, ein historischer Atlas, Daniel Leitfaden in der Geographie, Debes Schulatlas für die Mittelstufe.

7. Mathematik. 4 Std. w. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Das Wichtigste aus Kambly T. I § 68—73 und 76. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. § 43—49. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges nach Kambly T. II § 153—163. — Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten, daneben einige geometrische Konstruktionsaufgaben zur Befestigung des früher durchgenommenen geometrischen Pensums. Acht Hausarbeiten von höchstens vier Aufgaben, ausserdem einige Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbücher: Kambly T. I und II, Schlömilch Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 Std. w. Magnetismus, Elektricität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. (Verschiedene Arten der Magnete und Magnetismen. Magnetische Influenz. Magnetische Kurven. Magnetische Deklination. — Erregung der Elektricität durch Reibung. Verschiedene Arten der Elektricität. Elektrische Influenz. Elektroskop. Elektrophor. Verbreitung der Elektricität auf der Oberfläche. Elektrisirmaschine. Leydener Flasche. Wirkungen der elektrischen Entladung. Atmosph. Elektricität. Blitzableiter. — Das Wichtigste über galvanische Ströme und Ketten. Hauptwirkungen des galvanischen Stromes, insbesondere Ablenkung der Magnetnadel, Elektromagnetismus. Schreibetelegraph. Telephon. — Sirene. Tonleiter. Gespannte Saite. Stimmgabel. Fortpflanzung des Schalls in der Luft. Echo. — Verbreitung des Lichts. Reflexion an Planspiegeln. Brechung des Lichts. Brechung und Zerstreuung des Lichts im Prisma. Camera obscura. Lupe. Fernrohr. — Das Wichtigste über Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Chlor, Schwefel, Kohlensäure, Kohlenstoff und einige Metalle (Eisen). Gesetze der chemischen Verbindungen (die Avougadrosche Hypothese).) — Schultze.

Lehrbuch: Dasselbe wie in I.

Ober-Tertia.

Abt. I Ordinarius: Schneider.

Abt. II Ordinarius: Zwerg.

1. Religion. 2 Std. w. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Einige Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangehenden Klassen erzielten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Vier davon wurden auswendig gelernt.
Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. — Pitsch.

Lehrbücher: Dieselben wie in II A.

2. Deutsch. 2 Std. w. Zehn häusliche Aufsätze. Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell, das Lied von der Glocke und einige Balladen, ausserdem lyrische Gedichte, namentlich der Vaterlandsdichter. Induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. — III A_1 Pitsch, III A_2 Blaurock.

Lehrbuch: Hopf und Paulsieck T. II Abt. 1.

3. Latein. 7 Std. w. Lektüre 4 Stunden. Caesar bell. Gall. I, 30—54, V, VI mit Auswahl, VII. Ovid Met. ausgewählte Stücke aus den Büchern IV—XI. Erklärung des daktylischen Hexameters. — Mehrere Stellen aus den Metam. wurden auswendig gelernt.

Grammatik 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. — III A_1 Schneider, III A_2 Blaurock.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Süpfle Aufgaben zu lat. Stilübungen. T. 1. Caesar bell. Gall. Ovid Met. ed. Sedlmayer.

4. Griechisch. 6 Std. w. Grammatik. Die Verba auf μι und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III B. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre in induktiver Behandlung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig sind. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten zwei Stunden. Lektüre: Xenophon Anabasis I. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. — Zwerg.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Spiess-Breiter, Uebungsbuch für Anfänger, Xenophon Anabasis.

5. Französisch. 3 Std. w. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt, im Anschluss an Mustersätze. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Zwanzig schriftliche Arbeiten im Jahr. (Hausarbeiten alle vier Wochen.) Lektüre: Souvestre au coin du feu und einige Gedichte. Übungen im korrekten, betonten Lesen und im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Hanke.

Lehrbücher: Plötz Schulgrammatik, Souvestre au coin du feu.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. — Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit berücksichtigt, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. — 2 St.

Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. — III A_1 Hanke, III A_2 Zwerg.

Lehrbücher: Für Erdkunde dieselben wie in I. Für Geschichte: Eckertz Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

7. Mathematik. 3 Std. w. Arithmetik. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten unter besonderer Berücksichtigung des Ansatzes. (Dabei Übungen in der Bruchrechnung.) Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Quadratwurzel nach Kambly T. I § 39—42, 45 und 46, (unter Beschränkung auf die Quadratwurzel), 50, 51, 55. Die Hauptsätze über die Proportionen. Kambly T. I § 27—30. Im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Kambly T. II § 100—103. Die Sätze über die Flächengleichheit von Figuren § 111—114, 116, 121—126. Anfangsgründe der Aehnlichkeitslehre § 128—136, 138, 139, 142. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Im Sommer 2 Std., im Winter 1 Std. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis auch Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly T. I und II.

8. Naturkunde. 2 Std. w. Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. Beharrungsvermögen. Parallelogramm der Bewegungen und der Kräfte. Hebel, Rolle, Wellrad. Wage, Schnellwage. Pendeluhr. Fortpflanzung des Drucks in Flüssigkeiten. Hydraulische Presse. Kommunizierende Röhren. Archi-

medisches Princip. Specifisches Gewicht. Alkoholometer. Wasserräder, Turbinen, Schwere der Luft. Barometer. Wasserpumpe. Luftpumpe. Thermometer. Ausdehnung der Körper. Änderung des Aggregatzustandes. Beschreibung der Dampfmaschine. Wärmeleitung und Wärmestrahlung. Wärmequellen. Luftströmungen. Niederschläge.) — Schultze.

Lehrbuch: Bail, Zoologie II.

9. Zeichnen. 2 Std. w. Umrisszeichnen nach einfachen plastischen Ornamenten und anderen geeigneten Gegenständen. — Rehberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Braun.

1. Religion. 2 Std. w. Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV aus dem Katechismus Gelernten. Wiederholung des früher Gelernten und Einprägung von vier neuen Kirchenliedern, dazu einige wertvolle Liederstrophen und drei Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in II A.

2. Deutsch. 2 Std. w. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Umlaut, Brechung, Ablaut, starke und schwache Deklination und Konjugation. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches; Geographisches, Naturgeschichtliches; Episches, insbesondere Schillersche Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Braun.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek T. II Abt. I.

3. Latein. 7 Std. w. Lektüre 4 Stunden. Caesar bell. Gall.: Ausgewählte Abschnitte aus den Büchern I—IV. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik 3 Stunden. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an Caesar. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Karehnke.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Caesar bell. Gall.

4. Griechisch. 6 Std. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig sind. Im Anschluss an die Lektüre Ableitung einzelner syntaktischer Regeln: Wegfall des Artikels beim Prädikatsnomen, Artikel bei οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, Stellung der attributiven Bestimmungen, Accusativ bei den Verben des Nützens und Schadens. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre in dem eingeführten Lesebuche. — Schneider.

Lehrbücher: Herrmann Griech. Schulgrammatik, Spiess-Breiter Übungsbuch für Anfänger.

5. Französisch. 3 Std. w. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; orthographische Veränderungen der gebräuchlicheren Verben auf er, die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, ein Exercitium und ein Extemporale. (Hausarbeiten alle 4 Wochen.) — Hanke.

Lehrbuch: Plötz Elementargrammatik.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte nur soweit sie allgemeine Bedeutung hat. 2 St.

Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in III A.

7. Mathematik. 3 Std. w. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste nach Kambly T. I § 1—22 und § 33—38. 1 Std.

Planimetrie: Der vierte Kongruenzsatz § 58. Die Sätze über die Parallelogramme. Kambly T. II § 70—80. Kreislehre 1. Teil. Kambly T. II § 35—37, 82—99, 68, 69. 2 Std. — Schultze.

Lehrbücher: Dieselben wie in III A.

8. Naturkunde. 2 Std. w. S. Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. W. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten (Kartoffelkrankheit; die wichtigsten Meltaupilze, besonders die Erzeuger der Traubenkrankheit; der Pilz des Mutterkornes; Brand der Getreidearten; Rost, Mistel, Flachsseide. — Die durch Insekten hervorgerufenen Wachstumstörungen der Pflanzen und abnorme Neubildungen.) Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. — Schultze.

Lehrbücher: Bail Zoologie I u. II, Botanik I u. II.

9. Zeichnen. 2 Std. w. Umrisszeichnen nach einfachen einzelnen und zu Gruppen vereinigten Modellen (Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Rundstab u. s. w.) im Einzelunterricht. Lineal und Zirkel als Hilfsmittel sind ausgeschlossen. — Rehberg.

Quarta.

Abt. 1 Ordinarius: Krause.

Abt. 2 Ordinarius: Meinecke.

1. Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung von wichtigen Abschnitten des A. und N. T. behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche, wie in den vorangehenden Klassen und Wiederholung des dort Gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Tornier.

Lehrbücher: Dieselben wie in II A.

2. Deutsch. 3 Std. w. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. — Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. 20 Arbeiten im Jahr, die alle 4 Wochen zu liefernden häuslichen eingerechnet (10 im Jahr). — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — IV_1 Krause, IV_2 Karehnke.

Lehrbuch: Hopf und Paulsieck T. I Abt. 3.

3. Latein. 7 Std. w. Lektüre im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal zum Teil kursorisch und mit Auslassungen. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Kapitel. Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen.

Grammatik im ersten Halbjahr vier, im zweiten drei Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine kurze Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre, als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — IV_1 Krause, IV_2 Meinecke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 3, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Biographieen des Nepos.

4. Französisch. 4 Std. w. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie die Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; das Eigenschaftswort, Veränderung desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; die Grundzahlwörter. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, ein Exercitium und ein Extemporale. — Hanke.

Lehrbuch: Ploetz Elementargrammatik.

5. Geschichte und Erdkunde. 4 Std. w. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturstaaten: Perser, Meder, Phönicier, Aegypter. 2 Std.

Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. — IV_1 Krause, IV_2 Bowien.

Lehrbücher: Jaegers Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte, ein historischer Atlas, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, Debes Schulatlas.

6. Rechnen und Geometrie. 4 Std. Rechnen 2 Std. Decimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Zinsrechnung, Mischungsrechnung, Gesellschaftsrechnung).

Planimetrie. 2 Std. Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken nach Kambly T. II § 4—16, 17, 2, 18, 20, 21, 23—28, 30, 38, 42, 44, 45, 47, 49—57, 59—64. — Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre) abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. — IV_1 v. Schaewen, IV_2 Schultze.

Lehrbuch: Kambly Elementarmathematik T. II.

7. Naturkunde. 2 Std. w. S. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Zoologie I und II, Botanik I und II.

8. Zeichnen. 2 Std. w. Freihandzeichen zusammengesetzter Flachornamente. — Rehberg.

Quinta.

Ordinarius: Karehnke.

1. Religion. 2 Std. w. Vierzig biblische Geschichten des N. T. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und Wiederholung

der in Sexta gelernten. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Meinecke.

Lehrbücher: Woike-Triebel Biblische Geschichten, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 Std. w. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Rechtschreiben und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen nur in der Klasse. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Karehnke.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek T. I Abt. 2.

3. Latein. 8 Std. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Auswendiglernen einzelner Sätze. Im Winterhalbjahr Lektüre in Wellers kleinem Herodot. — Induktive Ableitung einiger syntaktischer Regeln: Acc. c. inf., Participium conjunctum. Ablativus absolutus, Ortsbestimmungen. Ebenso einige notwendige stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Karehnke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 2; Weller der kleine Herodot; Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: Der trojanische Krieg, die dorische Wanderung, Lykurg, die messenischen Kriege (Aristodemus, Aristomenes), Kodrus, Polykrates. — Romulus und Remus, die römischen Könige, Brutus, Porsena, Coriolanus, Camillus, Curtius, Manlius Torquatus, Valerius Corvus, Decius Mus. — 1 Std. — Karehnke.

Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniel Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — 2 Std. Bowien.

Lehrbücher: Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Debes Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 Std. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd Klassen- u. Hausarbeit. — Schultze.

Lehrbuch: Böhme IX.

6. Naturkunde. 2 Std. w. S. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Methodischer Leitfaden, Botanik Heft I, Zoologie Heft I.

7. Schreiben. 2 Std. w. Übungen im Schönschreiben mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 5—8. — Rehberg.

8. Zeichnen. 2 Std. w. Freihandzeichnen von einfachen geradlinigen und krummlinigen Flachornamenten. — Rehberg.

Sexta.

Ordinarius: Bowien.

1. Religion. 3 Std. w. Vierzig biblische Geschichten des A. T. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. (Woike 3, 36, 37, 39, 42). Durchnahme und Erlernung

des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einprägung einiger hierauf bezüglicher Bibelstellen. Einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und von vier Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

2. Deutsch. 4 Std. w. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die notwendigsten Interpunktionsregeln nach dem vom Lehrerkollegium festgestellten Kanon. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. – Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek T. I Abt. 1.

3. Latein. 8 Std. w. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Abschnitten mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse. Auswendiglernen einzelner Sätze. Induktiv werden aus dem Lehrstoff abgeleitet einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Abl. inst. und die gebräuchlichsten Konjunktionen (cum, postquam, ut, ne) und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Bowien.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt I, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte und Erdkunde. 3 Std. w. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte: Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich der Grosse, Friedrich Wilhelm I., Friedrich I., der grosse Kurfürst, Martin Luther, Heinrich von Plauen, Winrich von Kniprode, Rudolf von Habsburg, Friedrich Barbarossa, Otto der Grosse, Karl der Grosse. 1 Std.

Grundrisse der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. 2 St. — Bowien.

5. Rechnen. 4 Std. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Besonders viel Übung im Kopfrechnen. — Reinberger.

Lehrbuch: Böhme VIII.

6. Naturkunde. 2 Std. w. S. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Rehberg.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze Heft 1—4. — Rehberg.

Technischer Unterricht.

a. Schreiben. s. oben unter den Klassen Quinta und Sexta.

b. Zeichnen. s. oben unter den Klassen von Quinta bis Ober-Tertia.

c. Singen. 8 St. w. 2 Abteilungen: 1. Abt. VI 2 St. w. und V 2 St. w., 2. Abt. IV—I 4 St. w., davon 1 St. für den ganzen Chor, 1 St. für den Männergesang. — Gesanglehrer: Boege.

d. Turnen. 12 St. w. 4 Abteilungen, jede 3 St. w. 1. Abt. I und IIa, 2. Abt. IIb und IIIa, 3. Abt. IIIb und IV, 4. Abt. V und VI. Dazu 1 St. w. zur Ausbildung der Vorturner. — Turnlehrer: Meinecke.

Im Sommer nahmen von 328 Schülern 289 am Turnunterricht teil; 44 waren dispensiert, davon wegen Schwächlichkeit oder körperlicher Gebrechen 16 = 4,88 %; im Winter beteiligten sich von 311 Schülern 285, dispensiert waren 26, davon wegen Kränklichkeit oder körperlicher Gebrechen 14 = 4,50 %.

Wahlfreie Unterrichtsfächer.

a. Hebräisch. s. oben unter Ober-Sekunda und Prima.

Im Sommer nahmen am hebräischen Unterrichte teil 11, im Winter 8 Schüler.

b. Zeichnen. IIa und b und I kombiniert. 2 St. w. Umrisszeichnen nach Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, lebenden Pflanzen und anderen Gegenständen, Ausführung von Zeichnungen nach Modellen und plastischen Ornamenten mit der Licht- und Schattenwirkung, Darstellung farbiger Gegenstände, lebender Pflanzen, Früchte und dergl. mit dem Bleistifte und in Wasserfarbe. — Geometrisches Zeichnen: Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, geometrisches Darstellen von Körpern, Einführung in die darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion und Perspektive. Auf Wunsch wurde den Schülern auch Unterweisung im Landschaftszeichnen und im Maschinenzeichnen erteilt. — Zeichenlehrer: Rehberg.

An dem nicht verbindlichen Zeichenunterricht nahmen im Sommer und Winter je 11 Schüler teil.

---

b. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Boege.

Religion. 2 St. Die in der 2. Klasse vorgetragenen biblischen Geschichten wurden wiederholt und eingehender behandelt, daneben 16 neue Geschichten eingefügt. (Kain und Abel, Sündflut, Abrahams Prüfung, Joseph im Gefängnis, Josephs Erhebung, Josephs Brüder in Egypten, die Prüfung und die Wiedererkennung, das Haus Jacob zieht nach Egypten, Moses Berufung, Auszug aus Egypten, die Weisen aus dem Morgenlande, die Hochzeit zu Kana, die Gefangennehmung Jesu, Jesus auf Golgatha, Jesu Himmelfahrt). Einige Bibelsprüche und Liederverse wurden auswendig gelernt, die zehn Gebote im Anschluss an die biblische Geschichte eingehender erläutert. — Boege.

Lehrbuch: Woike Biblische Geschichten.

Deutsch. 8 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Memorieren passender Gedichte, Vorlesen und Wiedererzählen, wobei Graebners Robinson Crusoe benutzt wurde. Lesen im Lesebuch von Paulsiek für VII.

Abt. II. Grammatik: Das Substantivum. Geschlecht, Singularis, Pluralis. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Das Adjektiv, Deklination, Komparation. Die aktive Form des Verbums. Tempora (Praes., Perf., Fut.), Mod. (Indikativ, Imperativ). Das persönliche Fürwort im Nominativ. Orthographie: Wiederholung des Pensums der 2. Klasse. Dehnung durch h. ih, ieh; Kürzung durch Verdoppelung von Konsonanten mit Ausschluss von ss und sz. — Reinberger.

Abt. I. Grammatik: Das Verbum (Imperf., Plusqu., Konj., Inf., Part.), die übrigen Wortformen in deutscher und lateinischer Benennung. Das Allernotwendigste von der Wortbildung und Zusammensetzung. Der einfache Satz: Subjekt, Praedikat, Obj. im Acc., Attribut und adverb. Bestimmung, soweit sie durch das blosse Adverb gegeben wird. Orthographie: Wiederholung und Erweiterung der früheren Pensen; ss und sz. — Boege.

Lehrbuch: Paulsiek Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. Abt. II.

Rechnen. 5 St. Abt. II. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Kreise von 100 bis 1000. — Reinberger.

Abt. I. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Münzen, Masse und Gewichte. — Boege.

Geographie. 1 St. Heimatskunde (Schulstube, Schulhaus, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz). Im Anschluss daran die unentbehrlichsten geographischen Vorbegriffe. — Boege.

Schreiben. 4 St. Lat. und deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen nach der Vorschrift des Lehrers und nach Vorlagen. — Boege.

Singen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Einige leichte Kinder- und Volkslieder. — Boege.

Lehrbuch: Damm Liederbuch für Schulen.

Turnen: 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen. Rüstübungen (Stabübungen, Übungen mit dem Seil, Springen über die Schnur, Übungen im Schwebegehen). — Boege.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Reinberger.

Religion. 2 St. 12 biblische Geschichten des A. und N. T. (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Abrahams Berufung, Moses Geburt und Errettung, Joseph und seine Brüder, Christi Geburt, der zwölfjährige Jesus, Auferweckung des Jünglings zu Nain, Stillung des Sturmes, Christi Tod und Auferstehung). Einzelne leicht behaltbare Liederverse, das Vaterunser und der Wortlaut der 10 Gebote wurden auswendig gelernt. — Reinberger.

Deutsch, Anschauungsunterricht, Schreiben. 11 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen teils im Anschluss an körperliche Gegenstände aus dem Wahrnehmungskreise der Kinder, teils im Anschluss an die Winkelmannschen Wandtafeln. Memorieren passender Gedichte durch Vor- und Nachsprechen. Erzählen und Wiedererzählen einiger Märchen (aus Grimms Hausmärchen) und Sagen. 3 St. — Lautieren, Lesen und Schreiben 5 St. Die ersten grammatischen Grundbegriffe (Wort, Silbe, Laut; Vokale, Konsonanten). Die wichtigsten orthographischen Regeln: Grosse Anfangsbuchstaben, Silbenbrechung, Vokalverdoppelung (oo, aa, ee). — Schönschreiben 3 St. Im engsten Anschluss an den Schreib-Lese-Unterricht. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen Kurrentschrift und die arabischen Ziffern. — Reinberger.

Lehrbücher: Hästers Fibel und Paulsieks Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten Abt. I,

Rechnen. 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins. — Boege.

Turnen. 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, leichte Ordnungs- und Freiübungen. — Reinberger.

4. Uebersicht der an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher.

Fach.	Titel.	Klasse.									
Religion.	Bibel	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Katechismus	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Gesangbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Woike, Zweimalachtundvierzigbiblische Historien	—	—	—	—	—	—	V	VI	VII	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Novum testamentum Graece	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch.	Hästers, Fibel für die Unterklassen der Volksschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für die Volksschulen höherer Lehranstalten										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Gymnasien u. s. w.										
	Teil I Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ „ Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ „ Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Teil II Abt. I	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ostermann, Latein. Uebungsbuch u. Vocabularium										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Weller, der kleine Herodot	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen										
	Teil I	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Teil II	—	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Teil III	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein deutsch-lateinisches Wörterbuch (Empfohlen werden die Wörterbücher von Georges und Heinichen).	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Griechisch.	Herrmann, Griechische Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Spiess-Breiter, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Griechischen etc.	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Jacobs Attica	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ein griechisch-deutsches Wörterbuch (empfohlen wird das von Benseler)	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Französisch.	Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Plötz, Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein französisch-deutsches und ein deutsch-französisches Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisch.	Foelsing-Koch, Elementarbuch der englischen Sprache	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Deutschbein, Methodisches Irving-Macaulay-Lesebuch	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Charles Lamb, Tales from Shakespeare	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch.	Gesenius, Grammatik	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Hebräische Bibel	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Ein Wörterbuch	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte.	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—

Fach.	Titel.	Klasse.									
Erdkunde.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht der Geographie	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ein Schulatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	In den drei unteren Klassen wird verlangt: Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Ein Geschichtsatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
Rechnen.	Boehme, Uebungsbuch im Rechnen Heft VII	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Heft VIII und IX	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
Mathematik.	Kambly, Elementar-Mathematik Teil I, Arithmetik und Algebra	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Teil II, Planimetrie	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Teil III, Trigonometrie	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Teil IV, Stereometrie	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schlömilch, Fünfstellige Logarithmentafeln	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Naturkunde.	Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte Botanik Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Zoologie Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Botanik Heft II	—	—	—	—	IIIb	—	—	—	—	—
	Zoologie Heft II	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Mineralogie	—	—	—	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Singen.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	VII	—
	Kotzolt, Gesangschule für den Acapella-Gesang Kursus II—IV	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—

5. Aufgaben für die schriftliche Prüfung der Abiturienten. Ostern 1893.

1. Deutsch.

Wie rechtfertigt Antigone in der sophokleischen Tragödie ihre That?

2. Griechisch.

Übersetzung einer Stelle aus der „Medea“ des Euripides. (v. 1021—1058 Nauck).

3. Mathematik.

a. Eine Kugel wird durch den Mantel eines geraden Kreiscylinders geschnitten, dessen Achse durch den Kugelmittelpunkt geht. Wie gross muss der Radius des Cylinders sein, wenn die Summe der beiden entstehenden Kalotten m mal so gross sein soll als die übrigbleibende Zone? In welche Stücke zerlegt dieser Cylinder den Kugelinhalt? —

b. Ein Dreieck zu berechnen aus $r = 13{,}077$ cm, $a : h_c = 20 : 13$ und $h_a = 10{,}4$ cm. —

c. Jemand überlässt zur Tilgung einer Schuld von 15000 M. seinem Gläubiger den Ertrag eines Ackerstückes, welches am Ende jedes Jahres 1200 M. Pacht abwirft. Wie hoch beläuft sich die Schuld nach 10 Jahren? Wann ist sie vollständig abgetragen, wenn 4% Verzinsung gerechnet werden? —

d. Ein Sehnenviereck zu zeichnen aus zwei Seiten, dem von ihnen eingeschlossenen Winkel und dem Verhältnisse der beiden andern Seiten. —

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1892. 11. Januar. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Mitteilung der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen, sowie der neuen Ordnung der Reifeprüfungen und der Ordnung der Abschlussprüfungen nach dem sechsten Jahrgange der neunstufigen höheren Schulen.

22. März. Ministerial-Erlass: Vom 1. April ab soll eine allgemeine Erhöhung der Schulgeldsätze durchgeführt werden und zwar in der Weise, dass bei den Gymnasien 120 M., bei den Progymnasien und Realprogymnasien 100 M. an Schulgeld jährlich zur Erhebung gelangen.

6. April. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: „Auf den Bericht vom 30. März d. Js. genehmigen wir, dass von einer Erhöhung des Schulgeldes für die dortige Vorschule abgesehen werde".

9. Mai. Ministerial-Erlass: Es wird bestimmt, dass an allen neunstufigen höheren Lehranstalten gegen Ausgang des laufenden Sommersemesters eine Abschlussprüfung für diejenigen Schüler abgehalten werde, welche sich dem Subalterndienst zu widmen beabsichtigen und zur Zeit bereits in die Ober-Sekunda versetzt sind oder Aussicht haben, am Schlusse des Sommersemesters in diese Klasse versetzt zu werden.

5. September. Ministerial-Erlass: „Schulkinder, welche ausserhalb des Schulortes wohnen, dürfen, solange in dem letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen; desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera **heftig** auftritt, sind die Schulen zu schliessen".

9. September. Ministerial-Erlass: Die Direktoren werden veranlasst, in geeigneter Weise dahin zu wirken, dass den Schülern, besonders bei Ausflügen, bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlass ist, die gebotene Vorsicht dringend empfohlen, die Vornahme von Übungen aber, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnte, überhaupt verboten werde.

10. September. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Der Direktion wird ein Druckexemplar der „Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei der Cholera" zur Kenntnisnahme und genauen Beachtung übersandt.

14. September. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Die an den einzelnen Schulen eingeführten Bücher sind bis auf Weiteres fortzubrauchen.

22. September. Mitteilung eines Allerhöchsten Erlasses vom 28. Juli, durch den bestimmt worden, dass die wissenschaftlichen Lehrer aller nachbenannten höheren Unterrichtsanstalten: der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realprogymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen die Amtsbezeichnung „Oberlehrer" führen und zunächst der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören.

13. October. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Der Direktor wird zum Bericht darüber aufgefordert, ob die Wasserversorgung der Anstalt den Vorschriften der Gesundheitspflege Rechnung trage.

28. December. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Der Direktor wird zu einer Aeusserung darüber veranlasst, ob die Einrichtung einer lateinlosen Realschule in Marienwerder von ihm als ein Bedürfnis angesehen wird.

1893. 19. Januar. Verf. des Prov.-Schul-Kollegiums: Mit Beginn des neuen Schuljahres ist die 3. Turnstunde, wo es noch nicht geschehen ist, einzurichten.*) Unter unmittelbarer Leitung eines Lehrers dürfen höchstens 60 Schüler als eine Abteilung zusammen üben; auch bei dem auf der Oberstufe zulässigen Riegenturnen sind in der Regel mehr als 100 Schüler nicht zu vereinigen. . . . . .

*) Am hiesigen Gymnasium wurde die dritte Turnstunde schon Ostern 1892 eingeführt.

Gesuchen um Befreiung vom Turnunterrichte, die durch die Entfernung des Wohnortes begründet werden, ist am wirksamsten dadurch zu begegnen, dass die Turnstunden mit dem sonstigen Schulunterricht in unmittelbare Verbindung gebracht, ihm also ein- oder angereiht werden.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das ablaufende Schuljahr begann am Donnerstag, den 21. April v. Js. und wird am Sonnabend, den 25. März d. Js. mit der Censur und der Bekanntmachung der Versetzungen enden.

Die Lehrverfassung des Gymnasiums erfuhr mit dem Beginn des Schuljahres diejenigen recht wesentlichen Veränderungen, die durch die Einführung der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen vom 6. Januar v. Js. bedingt wurden.

Auch in der äusseren Einrichtung der Schule fand insofern ein Veränderung statt, als die beiden Abteilungen der Unter-Sekunda wieder vereinigt und dafür die überfüllte Quarta geteilt wurde. Da auch die Teilung der Ober-Tertia bestehen bleiben musste, so wurden die Schüler des Gymnasiums wie in den sechs vorangegangenen Jahren in 10 Klassen unterrichtet.

Herr Kandidat Kluth verliess zu Ostern das Gymnasium; infolge dessen musste der englische Unterricht bis auf weiteres wieder eingestellt werden. — Dagegen verblieb Herr Tornier auch während des abgelaufenen Schuljahres als freiwilliger Lehrer bei der Anstalt. Er berichtet über sein Vorleben wie folgt: Max Tornier ist am 7. Oktober 1864 zu Gross-Lichtenau Kreis Marienburg geboren. Seine Vorbildung erhielt er auf dem Kgl. Gymnasium zu Danzig und erwarb dort das Zeugnis der Reife Ostern 1883. Dann studierte er zu Berlin und Greifswald klassische Philologie und Deutsch und legte im December 1888 die Lehramtsprüfung zu Greifswald ab. Während der Zeit von Ostern 1890 bis dahin 1892 war er am hiesigen Gymnasium beschäftigt, um sein Seminar- und sein Probejahr abzuleisten.

Der regelmässige Gang des Unterrichts ist auch in diesem Jahre zu mehreren Malen recht empfindlich gestört worden. Vom 31. Mai bis zu den Sommerferien mussten die Herren Oberlehrer Meinecke und Kandidat Tornier vertreten werden, weil sie zu einer militärischen Übung einberufen waren. Vom 1. December v. Js. bis zum 16. Februar d. Js. blieb Herr Oberlehrer Blaurock wegen Krankheit von der Schule fern, vom 30. Januar bis zum 2. Februar und dann wieder vom 4. bis zum 11. Februar Herr Oberlehrer Hanke aus demselben Grunde.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war abgesehen von auffallend zahlreichen Fällen von Keuchhusten durchaus befriedigend. Leider aber haben wir den Tod zweier hoffnungsvoller Zöglinge zu beklagen. Es starben in den Weihnachtsferien am Scharlachfieber im Hause ihrer Eltern zu Kl. Paradies bezw. Sallno der Septimaner Erich Broeske und der Quartaner Werner Ossmann.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der hergebrachten Weise gefeiert. Am Sedantage hielt Herr Oberlehrer Dr. Blaurock, am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Herr Oberlehrer Bowien die Festrede.

Während der Sommerzeit fanden öfters Ausflüge der einzelnen Klassen in die Umgegend von Marienwerder statt.

In den Tagen vom 8. bis zum 13. September fand die schriftliche, am 29. September unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die mündliche Prüfung derjenigen Ober-Sekundaner statt, die sich zufolge des Ministerial-Erlasses vom 9. Mai v. Js. (s. oben Verfügungen der vorgesetzten Behörden) einer Abschlussprüfung unterwerfen mussten. Es hatten sich dazu gemeldet die Schüler Hans Adloff, Max Fenske, Konrad Grudetzki, Fritz Krantz und Franz Pauly, die sämtlich bestanden.

Die mündliche Reifeprüfung und die neuangeordnete Abschlussprüfung der Unter-Sekundaner wurden am 9. März unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Kruse abgehalten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahrs.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV_1	IV_2	V	VI	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892.	11	14	26	35	21	21	40	39		57	49	313	45	22	67
2a. Zugang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92.	11	—	1	2	2	1	5	2		3	6	—	4	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	13	18	24	29	30		32	44		38	30	—	22	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	12	—	11	18	—
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93.	13	20	32	38	20	20	38	26	25	48	47	327	44	18	62
5. Zugang im Sommerhalbjahr.	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	5	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr.	—	—	7	5	1	1	2	5	2	—	1	—	1	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	7	1	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres.	14	19	25	34	19	20	36	22	23	50	47	309	51	24	75
9. Zugang im Winterhalbjahr.	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	2	1	—
10. Abgang im Winterhalbjahr.	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	1	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893.	14	19	25	34	19	20	35	22	23	49	49	309	52	24	76
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893.	*) 19,6	18,3	16,11	16,4	16,2	15,2	14,3	13	12,8	11,9	10,7	—	8,11	7,4	—

*) 19,6 bedeutet 19 Jahre 6 Monate.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs.	280	19	13	15	194	132	1	48	5	2	7	48	14	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs.	262	19	13	15	182	126	1	61	5	2	7	57	18	—
3. Am 1. Februar 1893.	262	19	13	15	183	125	1	62	5	2	7	56	20	—

3. Uebersicht über die Abiturienten.

Ostern 1893.

Nr.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in I.	Gewählter Beruf.
1.	*Felix Anspach	19. 1. 74.	Mewe.	ev.	Brauereibesitzer in Mewe.	9	2	Jura.
2.	*Friedrich Brunck	11. 12. 74.	Marienwerder.	„	Schlossermeister in Marienwerder.	8¼	2	Postfach.
3.	*Kurt Gloy	12. 8. 75.	„	„	Rechnungsrat in Marienwerder.	9	2	Medicin.
4.	*WaltherHeidenhain	2. 1. 72.	„	„	Sanitätsrat in Marienwerder.	12	2	Jura.
5.	*Bernhard Koehler	17. 6. 72.	„	„	† Sanitätsrat.	12	2	Theologie.
6.	*Karl Riebold	2. 4. 74.	Londy, Gouv. Plotzk.	„	Gutsbesitzer in Londy.	2	2	„
7.	Max Schulz	5. 12. 72.	Marienwerder.	„	Kaufmann in Marienwerder.	11	2	Medicin.
8.	*Gustav Specka	24. 8. 72.	Flatow.	„	Postmeister a. D. in Marienwerder.	3	2	Postfach.
9.	*Felix Stolzenberg	31. 7. 74.	Schönfeld, Kreishauptmannschaft Dresden.	„	Apothekenbesitzer in Marienwerder.	9	2	Theologie.
10.	*Julius Triebel	4. 2. 75.	Karalene.	„	Reg.- und Schulrat in Marienwerder.	8¼	2	Philologie.
11.	*Robert Triebel	13. 10. 72	„	„	„	8¼	2	Theologie.
12.	*Max Vollbrechtshausen	17. 12. 72.	Münsterwalde.	„	Gutsbesitzer in Gr. Applinken.	11	2	Jura.
13.	*Karl Wolff	26. 2. 73.	Meppen.	„	Baurat in Marienwerder.	4	2	Jura.

*) Die mit einem * bezeichneten Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1892 26, Michaelis 4 Schüler, von denen 8 die Schule verliessen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Der Lehrerbibliothek gingen durch Ankauf die Fortsetzungen folgender Werke und Zeitschriften zu: Altpreussiche Monatschrift von Reicke und Wichert; allgemeine Biographie, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften in München; Oncken allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen; Litterarisches Centralblatt von Zarncke; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Hermes, Zeitschrift für das klassische Altertum; Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Poggendorfs Annalen nebst den Beiblättern; Theologische Studien und Kritiken von Köstlin und Riehm; Deutsches Wörterbuch von Grimm; Geschichte der europäischen Staaten, herausgegeben von Heeren, Ukert und Giesebrecht; Verhandlungen der Direktorenversammlungen; Politische Korrespondenz Friedrich des Grossen; Herders Werke, herausg. von Suphan; Zur Lebensgeschichte des General-Feldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke; Leben des Feldmarschalls von Gneisenau; Lanfreys Geschichte Napoleons I.

Ausserdem folgende neue Werke: Das Marcus Evangelium Martin Luthers nach der Septemberbibel mit den Lesarten alter Originalausgaben; Der Blutaberglaube in der Menschheit von Strack. — Deutsche Geschichte von Karl Lamprecht; Geschichte des deutschen Volkes bis zum Ausgang der Ottonen von Nitzsch; Beschreibung der Kriegsthaten des General-Feldmarschalls Ernst Albrecht von Eberstein; Entwurf einer zusammenhängenden Stammreihe des freifränkischen Geschlechts Eberstein, herausg. von Louis Ferdinand Freiherrn von Eberstein; Geschichte der römischen Republik von Nitzsch; Die Stadtgeschichte von Athen von Curtius; Scherer Geschichte der deutschen Sprache; Deutsche Altertumskunde von Müllenhoff; Deutsches Wörterbuch von Weigand; August Graf von Platens Werke von Redlich; Laokoonstudien von Blümner. — Griechische Schulgrammatik von Koch; Griechische Grammatik von Curtius; Aufgaben zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische im Anschluss an die Klassenlektüre, namentlich an Schriften Ciceros von Rosenberg und Uppenkamp; Pindari carmina von Schneidewin; Pindari carmina von Christ; Aristoteles de arte poëtica von Johannes Vahlen. — Technik der Experimental-Physik von Arendt; Vorlesungen über Geschichte der Mathematik von Cantor. — Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen und Ordnung der Abschlussprüfungen; Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen nebst Erläuterungen; Jahresbericht über das höhere Schulwesen, herausgegeben von Rethwisch; Die Staubschädigungen beim Hallenturnen und ihre Bekämpfung von Dr. Schmidt in Bonn; Turnkunst und Kunstturnerei von Carl Planck; Schulgesundheitslehre, bearbeitet von Dr. Eulenberg. — Deutsch Ost-Afrika, Wandkarte; Atlas antiquus von H. Kiepert.

An Geschenken gingen der Bibliothek zu: Von dem Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: Die Fortsetzungen der Zeitschriften von Koner, Crelle sowie der Monumenta Germaniae historica; vom Verfasser Ernst Koch: Die Sage von Kaiser Friedrich im Kyffhäuser; vom Herrn Oberlandesgerichtsrat Meyer: Geisberg Merkwürdigkeiten der Stadt Münster.

Der Anschaffungs-Katalog der Lehrerbibliothek schliesst mit No. 11759.

2. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: F. Baum Das Leben Dr. Martin Luthers; W. Bonnell Das Jahrhundert des Grossen Kurfürsten; Ernst II. Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Aus meinem Leben und aus meiner Zeit; M. Geistbeck Der Weltverkehr; H. Blümner Lessings Laokoon; P. Uellner Das Lied von der Glocke, technisch erläutert nebst einer Beschreibung des Glockengusses und einer lithographischen Tafel in Farbendruck; Fr. Brümmer Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung; W. Krösell Das Vaterland sei unser Ruhm!

Das Verzeichnis der Anschaffungen schliesst mit 2253.

Die Freibücher-Sammlung wurde durch eine Anzahl neuer Schulbücher vermehrt.

3. Für das physikalische Kabinet wurden angeschafft: 1 Stativ aus Rotbuchenholz, 1 dreibeiniges Stativ, 3 Visierstangen, 1 Messstange, 1 Messbrücke, ein Dampfspannungsapparat, 1 Alkoholometer, ausserdem eine Menge kleinerer Gegenstände, wie Glasröhren, verschiedene Drahtsorten, Planspiegel. Geschenkt wurden von einem ehemaligen Schüler der Anstalt, dem Elektrotechniker Herrn Pauly, 1 Glühlampe zu 16 NK, 1 Taschenaccumulator, 1 Galvanometer.

Das Verzeichnis schliesst ab mit No. 345.

4. Für die Naturalien - Sammlung wurden geschenkt: Ein Schädel von Cygnus olor vom Quartaner Rettelski.

Das Verzeichnis der zoologischen Sammlung enthält 572, dasjenige der mineralogischen 460 Nummern.

Für die sub 1 und 4 aufgeführten Geschenke spreche ich namens der Anstalt den schuldigen Dank hiermit ergebenst aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt zur Zeit 11256,86 Mark, 187,25 Mark mehr als am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92. An Unterstützungen sind während des Rechnungsjahres 1892/93 aus derselben an vier Lehrerwitwen und drei Waisen 483,50 Mark gezahlt worden.

Die im Etat der Anstalt für fleissige Schüler ausgeworfene Summe wurde an die Ober-Sekundaner Rehberg und Stenzel, den Unter-Tertianer Bodtke, den Quartaner Paul Groll und den Quintaner Balke verteilt.

Ausserdem wurden 10 Procent der Gymnasiasten von der Schulgeldzahlung befreit.

VII. Bekanntmachungen.

1) Die Ferien des Jahres 1893 sind, wie folgt, bestimmt:

Zu Ostern:	Schulschluss	am	25. März,	Schulanfang	am	11. April;
Zu Pfingsten:	„	„	19. Mai,	„	„	25. Mai;
Im Sommer:	„	„	1. Juli,	„	„	1. August;
Zu Michaelis:	„	„	30. September,	„	„	17. Oktober;
Zu Weihnachten:	„	„	23. Dezember,	„	„	9. Januar 1894.

2) Ein Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884 bestimmt folgendes:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:

   a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber;

   b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere so bald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in No. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschliessen.

3. Das Gleiche gilt von den gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in No. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt; es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss No. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

5. Für die Beobachtung der unter No. 2—4 angegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

3) Aus einem Ministerial-Erlass vom 17. Oktober 1875:

Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat

die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

4) Durch Ministerial-Erlass vom 9. Mai 1892 wurde bestimmt, dass den Eltern nachstehender Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 von neuem mitgeteilt werde: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

5) Die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihnen von der Anstalt zur Kenntnisnahme und Unterschrift zugehende Censuren und anderweitige Benachrichtigungen **nur mit ihrer Namensunterschrift zu versehen.** Aus nahe liegenden Gründen darf die Schule verlangen, dass nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, dass vielmehr alle etwa erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Ordinarius und dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

6) Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April, 8 Uhr vormittags. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 8. und 10. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in seinem Amtszimmer im Gymnasium bereit sein, und zwar findet die Aufnahme für die Vorschule am 8. April, die für das Gymnasium am 10. April statt.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse müssen dabei nachgewiesen werden:

Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Das Normalalter für den Eintritt in die zweite Vorschulklasse ist das vollendete sechste Lebensjahr.

Die aufzunehmenden Schüler haben einen Taufschein, einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und, wenn sie schon eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Marienwerder, den 12. März 1893.

Dr. Brocks,
Gymnasial-Direktor.